

Aurelio Kopainig

CROP CULTURE

Eröffnung Mi. 11. Juli 19 Uhr

Ausstellung 12. Juli - 1. August / täglich 12-20 Uhr

In seiner fortlaufenden Arbeit „Crop Culture“ untersucht Aurelio Kopainig den Einfluss von Gentechnik auf die Landwirtschaft.

Für OZEAN hat er die Garage in einen verschachtelten Kasten umgebaut, der dem Zuschauer den Blick in den Raum verstellt. Durch ein Fenster sind keimende Pflanzen zu sehen, angebaut in einfachen Einmachgläsern, daneben ein Fernseher mit Bildern von Wachstumsprozessen. Hinter dem Drahtgitter gedeiht diese Flora wie in einem improvisierten, semi-legalen Labor und versinnbildlicht so den im Wesentlichen verborgenen und intransparenten Einzug von Biotechnologie in unsere Gesellschaft. Dabei ist die Zukunft längst da, und Kopainigs Arbeit lässt sie noch ein Stück näher kommen. Zum Teil durch Dokumentation und Recherche: In einem kleinen Heft sind Auszüge aus Büchern, Zeitungsartikeln, Webseiten und auch eigene Untersuchungen in Argentinien zu den Konsequenzen von Gentechnik zusammengetragen. In der Ausstellung selbst begegnet man einer feinen Aufmerksamkeit fürs Detail: Das selbstgebaute Labor imitiert seine Hightech-Vorlagen bis hin zu typischen Gen-Pflanzen wie Mais, Soja oder der Modellpflanze Arabidopsis. Und auf dem Fernseher wachsen diese Pflanzen in wackeligen s/w-Montagen, die das Leben als einen Zustand von Zufall, Wiederholung und Mutation andeuten. Der Kontrast zwischen dem fast ausgestorbenen Super-8-Format des Films und der sachlichen Dokumentation einer futuristischen Bioindustrie widerspiegelt auch den Gegensatz zwischen dem zarten, unkontrollierten Leben, das im Film zu sehen ist, und der hochtechnologischen Künstlichkeit mit der in den Labors damit experimentiert wird. Dass keiner außerhalb des Labors Kontrolle hat, wusste schon Mary Shelley, als sie Frankensteins Monster weglaufen ließ. Dass es sich auch auskreuzen kann, weiß man erst heute.

Anne Ethelberg



www.ozean-berlin.com